

PLATTFORM **KINDERBETREUUNG** TIROL

Die andere Kinderbetreuung: **originell, qualitativ, leistbar, privat** ● ● ● ●

Innsbruck, am 19.02.2017

Zusammenfassung der politischen Gespräche mit im Tiroler Landtag vertretenen Parteien in Stichworten

Bei den Gesprächen anwesend waren Birgit Scheidle, Helga Oberarzbacher und Reinhild Wünsch.

Die Gesprächspartner waren:

ÖVP: LR Beate Palfrader

Grüne: LHStv. Ingrid Felipe

SPÖ: Bgm. Georg Dornauer (Klubdirektor)

FPÖ: LAbg. Markus Abwerzger

Liste Fritz: LAbg. Andrea Haselwanter-Schneider

Ausbau - betreffend den Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen - Österreich hat die Barcelona Ziele, insbesondere die Vorgabe der Kinderbetreuungseinrichtungen der Unter-Drei-Jährigen nicht erreicht, ebenso nicht Tirol. Österreich und damit auch Tirol liegen in der Betreuungsquote bei 28 Prozent. 33 Prozent sind das Ziel. Wie steht ihre Partei dazu?

- **ÖVP:** ab Herbst 2018 neues Budget, darin ist der weitere Ausbau der öffentlichen Einrichtungen vorgesehen; € 7,5 Mio. wurden heute (am 6. Februar) in der Regierung für den weiteren Ausbau Infrastruktur beschlossen; Ferienbetreuung ist in Tirol ausbauwürdig und sollte hohe Priorität haben, Politik kann dafür Rahmenbedingungen schaffen;

Kontaktadresse: Mag. Birgit Scheidle, Sprecherin Plattform Kinderbetreuung Tirol ZVR: 128708683

Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Leopoldstr. 35, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512/ 588294; scheidle@kinderbetreuung-tirol.at

Plattform Kinderbetreuung Tirol: Aktion Tagesmütter KFVT | Caritas Tirol | Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol | Frauen im Brennpunkt | Haus der Telfer Kinder | KAKITA – Trägergemeinschaft Katholischer Kindertageseinrichtungen in Tirol | Kinderfreunde Tirol | Kindervilla | Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Tirol | Plattform Eltern-Kind-Zentren Tirols | slw Soziale Dienste der Kapuziner | Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach, Jochberg | Verein der Tagesmütter, Kinderspielgruppen und Kinderkrippen im Bezirk Landeck | Jugendland GmbH | Volkshilfe Tirol

PLATTFORM **KINDERBETREUUNG** TIROL

Die andere Kinderbetreuung: **originell, qualitativ, leistbar, privat** ● ● ● ●

- **Grüne:** sprechen sich für den Ausbau aus, mehr als 33 % ist notwendig, Qualität sowohl im Ausbau, als auch in der Ausbildung und Betreuung muss gewährleistet sein, speziell auch im ländlichen Raum; Kinderbetreuung ist der Schlüssel für die Gleichstellung von Frauen, das lässt sich auch durch internationalen Vergleich erstellen.
- **SPÖ:** spricht sich für den flächendeckenden Ausbau, sowohl ganzjährig, als auch ganztägig, sowie Samstag/Sonntag Öffnung speziell in - Tourismusgemeinden aus; Kinderbetreuung ist der Schlüssel gegen Abwanderung im ländlichen Raum. Bedarf braucht man nicht erheben.
- **FPÖ:** spricht sich für den Ausbau der Kinderbetreuung in Tirol aus, ist sinnvoll als Unterstützung für die Eltern; Er unterstützt die Wahlfreiheit. Prinzipiell ist er der Meinung ein Elternteil soll so lange wie es eben geht daheim bleiben können. Er würde über die Planungsverbände die Kinderbetreuung über Gemeindegrenzen hinweg planen. Die Planungsverbände sollten gefördert werden, dass sie die Kinderbetreuung organisieren.
- **Liste Fritz:** spricht sich für den Ausbau im Kleinkind-Bereich aus, flächendeckend und ganzjährig (max. 2 Wochen geschlossen), um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie speziell für Frauen ausüben zu können und der Altersarmut von Frauen vorzubeugen; Lebensentwürfe der Menschen müssen berücksichtigt werden; Rechtsanspruch auf Betreuungsplatz sollte gewährleistet sein;

Öffentlich - Privat - Kinderbetreuungseinrichtungen hinsichtlich Trägerschaft: öffentlich und privat. In Tirol werden bspw. 70,3 Prozent der Betreuungsplätze der Unter-Drei-Jährigen von privaten Einrichtungen geführt - siehe Statistik im Anhang. Was ist die Position ihrer Partei?

- **ÖVP:** öffentliche Hand muss Verantwortung übernehmen und Ausbau weiter forcieren; die Stadt Innsbruck muss private Einrichtungen finanziell besser unterstützen, hinkt stark hinterher; Private sollen bleiben, haben viel Know How. Ohne private geht es nicht.
- **Grüne:** Grüne - Ausbau sowohl öffentlich als auch privat mit Sicherung der Qualität, öffentlicher Ausbau ist nachhaltiger in der Struktur im Sinne der Daseinsförderung; Gemeinde-Autonomie anerkennt Kinderbetreuung als Standortfaktor, Gemeinden sollen gleich finanzieren, ist Grundsatz-

PLATTFORM **KINDERBETREUUNG** TIROL

Die andere Kinderbetreuung: **originell, qualitativ, leistbar, privat** ● ● ● ●

entscheidung von Gemeinden und Prioritätensetzung - Felipe wird sich historische Entwicklung ansehen - Richtwert sollte vorgeschlagen werden (was macht eine kinderfreundliche Gemeinde aus) - Audit Familienministerium! Gute Kinderbetreuung ist Identität für die Gemeinden.

- **SPÖ:** sowohl als auch, beide Organisationsformen (privat und öffentlich) sind wichtig;
- **FPÖ:** Private und öffentliche Einrichtungen sind gleichwertig zu sehen. Beide gehören gleich gefördert. Land muss in die Pflicht genommen werden, Gemeinden haben wenig finanzielle Mittel für Infrastruktur; setzt bei den Gemeinden auf freiwillige Kooperation, Ausbau des privaten Sektors ist notwendig, er geht davon aus, dass private Einrichtungen flexibler reagieren und prinzipiell sparen.
- **Liste Fritz** spricht sich für Ausbau aus; jedoch mit gesetzlicher Grundlage für Qualitätssicherung; Privat und öffentlich ist kein Unterschied.

Elternbeiträge - derzeit zahlen Eltern für einen Ganztagesplatz monatlich unterschiedliche Beiträge: in einer Kinderkrippe in Innsbruck bspw. € 400,- / pro Monat. Städtische Einrichtungen sind im Durchschnitt ca. € 100,- billiger. Die Gefahr einer Zweiklassengesellschaft ist damit gegeben. Wie hoch sollen die monatlichen Elternbeiträge sein - Einkommensabhängig oder Fixbetrag?

- **ÖVP:** spricht sich für soziale Staffelung aus - einkommensabhängig;
- **Grüne:** am besten keine; wenn ja dann einkommensabhängig- Haushalts- Einkommen muss überdacht werden; keine privilegierten Strukturen, soziale Durchmischung ist wichtig;
- **SPÖ:** Bildung ist gratis herzustellen, ist gesellschaftlicher Auftrag, finanzielle Entlastung der Eltern ist wichtig;
- **FPÖ:** sollen einkommensabhängig gestaltet werden, präferiert OÖ Modell; Größenordnung zwischen € 70,- und € 100,- monatlich, soziale Durchmischung ist wichtig, keine Zweiklassen-Gesellschaft; er ist für das 2. verpflichtende Kindergartenjahr
- **Liste Fritz:** Kinderbetreuungsplätze sollen grundsätzlich gratis oder sozial gestaffelt (auf jeden Fall leistbar) sein, ähnlich wie Bildung, denn im Kleinkind-Alter beginnt bereits Bildung;

Gemeindeförderungen - im Moment subventionieren Gemeinden ihre privaten Einrichtungen unterschiedlich; dies führt dazu, dass private Einrichtungen mit den Vorgaben des Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz finanziell in enorme Engpässe geraten - wie denkt ihre Partei darüber, was wäre die Lösung?

- **ÖVP:** private Betreuungseinrichtungen sollen nur 1 Gruppe führen falls Gemeinden sie nicht gut finanzieren, sonst können finanzielle Engpässe entstehen" - öffentlicher Sektor - Gemeinden müssen Verantwortung übernehmen und Ausbau von 2. und 3. Gruppen forcieren; mit der Novelle besteht eine Sanktionsmöglichkeit für das Land betreffend die Gemeinden;
- **Grüne:** 15 a Personalförderung ist eine volkswirtschaftliche Verantwortung, Auszahlung der Gelder muss zeitgerecht erfolgen, es ist eine staatliche Verantwortung, dass ausreichend Einrichtungen zur Verfügung stehen;
- **SPÖ:** Land muss Finanzierung übernehmen, eine Möglichkeit wäre die Regelung ähnlich dem Sozialpaktum. Er ist für Aufrechterhaltung der 15 a Förderung für den Ausbau der Infrastruktur.
- **FPÖ:** finanzielle Engpässe muss Land abdecken; § 15 a Personalförderung; Ausdehnung der Öffnungszeiten - keine Kürzungen; Berufstätigkeit muss möglich sein, Kosten dürfen nicht entscheidend sein.
- **Liste Fritz:** jede Gruppe muss gleich hoch gefördert werden; Bremsen liegen im Gemeindeverband und bei den Bürgermeistern; viele Gemeinden haben finanzielle Mittel nicht, GAF Mittel müssten vermehrt eingesetzt werden; Regierung hat Steuerungsinstrument in der Hand, klare Förderkriterien müssen vorgegeben werden;

Eltern-Kind-Zentren / Tagesmütter- wie sieht ihre Partei die Notwendigkeit der EKiZe. Hier sollte demnächst die neue Standortförderung umgesetzt, sowie die gesundheitsbezogenen Maßnahmen vereinheitlicht und finanziell tirolweit gleich bedeckt werden. Was kann sich ihre Partei dazu vorstellen?

- **ÖVP:** Tagesmütter/Tagesväter sind wichtiger Teil in der Betreuung; Image-Aufwertung sollte im Rahmen einer Kampagne durchgeführt werden, speziell in Tourismusregionen; Spielgruppen: bevorzugt institutionelle Kinderbetreuung, der Ausbau der Kinderkrippen macht Sinn da längere Betreuungszeiten, 2 Stunden wöchentlich wie bei vielen Spielgruppen ist zu wenig; Zu EKIZen; sie wird sich Ergebnis der AG Standortförderung ansehen;
- **Grüne:** (Anmerkung: I. Felipe wurde zu diesem Thema nur am Rande des Gesprächs befragt.) Tagesmütter und –väter sind wie EkiZe eine ganz wichtige Ergänzung zu institutionalisierten Einrichtungen, um die Flexibilität, die Familien abverlangt wird, zu gewährleisten. Eltern-Kind-Zentren sind zudem wunderbare Begegnungszentren.
- **SPÖ:** werden wertgeschätzt. Aber der Schwerpunkt der Kinderbetreuung liegt im Bereich institutionelle Kinderbetreuung. **EKiZe** - SPÖ spricht sich für die Unterstützung der EKiZe aus; neue Standortförderung muss umgesetzt werden; Vereinheitlichung der gesundheitsbezogenen Maßnahmen und finanzielle Unterstützung ist notwendig;
- **FPÖ:** Wahlfreiheit soll gegeben sein; spricht jedoch prioritär für Kinderkrippen und Kindergärten aus; Ja zu Tagesmutter, wenn es Kontrollen gibt. spricht sich für EKiZe aus - Standortförderung neues Modell soll so bald wie möglich umgesetzt werden, Spielgruppen und gesundheitsbezogene Maßnahmen müssen finanziell ausreichend bedeckt werden;
- **Liste Fritz** - hat sich immer für Tagesmütter/Väter eingesetzt und für finanzielle Besserstellung gekämpft; Tagesmütter/Väter sind unverzichtbarer Bestandteil in den Regionen, keine Abhängigkeiten vom Bürgermeister; freie Entscheidung der Familien/Frauen ist wichtig, für Vielfalt an Einrichtungen steht Liste Fritz; jede Familie weiß selber am besten, was sie und ihr Kind brauchen.

Weitere Themen, die besprochen wurden:

Inklusion:

- **SPÖ** ist für Inklusion; ist im ländlichen Raum im Rahmen der Regionalverbände zu regeln, Gemeinden müssen übergreifend zusammenarbeiten;
- **FPÖ**: Inklusion für alle. Netzwerke sind auszubauen, für Partei ist Inklusion wichtig, ABER: Sonderschulen müssen bleiben - Überforderung der Kinder muss berücksichtigt werden (sein Fazit aus vielen Gespräche mit betroffenen Eltern); er erwähnt das Südtiroler Bsp.: Sonderschulen arbeiten mit den Pflichtschulen eng zusammen. Jedes Kind hat in Südtirol eine/n eigene/n Betreuer/in.
- **Liste Fritz** - spricht sich für Inklusion aus, wichtig ist, Kinder mit Defiziten sollen im nahen Umfeld Bildungseinrichtungen besuchen können, breite Förderung für Assistenzkräfte ist dazu notwendig; **EKiZe** - Liste Fritz - Unterstützung wird zugesagt;

- **AssistentInnen-Bezahlung**: es haben sich alle für eine Besserstellung der AssistentInnen ausgesprochen. Da es ein Bundesthema ist, sind aber nur ÖVP und FPÖ handlungsfähig.

- **ÖVP**: Berufsbild hat sich geändert, mehr Professionalisierung durch bessere Ausbildung, dafür ist Bezahlung zu gering; Mindestlohn Tarif der Helferinnen ist sehr schlecht; Unterstützung seitens Palfrader wird angeboten;
- **FPÖ**: Partei ist für tarifliche Absicherung der AssistentInnen;
- **Liste Fritz** - tariflich festgesetzte Entlohnung ist notwendig, ein gesellschaftspolitischer Auftrag muss dies gewährleisten, Kinderbildung und Betreuung ist eine verantwortungsvolle Aufgabe;